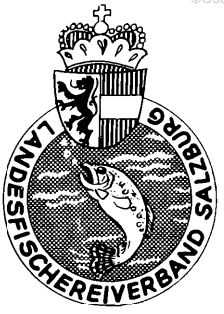
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Salzburgs Fischerei

»Die Natur versteht keinen Spaß.«

Goethe

Terminkalender

8. März 1985:	Peter-Pfenninger-Schenkung Liefering: 19.00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Harrer-Saal in Lehen
21. März 1985:	Wallersee-Sportfischer: 19.00 Uhr, Holznerwirt in Eugendorf, Versammlung
22. März 1985:	Bezirksfischertag Salzburg-Stadt: 19.00 Uhr, Bräustübl in Salzburg-Mülln
12. April 1985:	Bezirksfischertag Lungau: 19.00 Uhr, Tamsweg, Gambswirt
13. April 1985:	Bezirksfischertag Pinzgau: 15.00 Uhr, Saalfelden, Brandlhof
19. April 1985:	Bezirksfischertag Pongau: 18.30 Uhr, Schwarzach, Hotel Post
21. April 1985:	HSV Salzburg, 7.00 bis 12.00 Uhr, Vereinsmeisterschaft am Autobahnsee
4. Mai 1985:	Salzburger Arbeiterfischereiverein: Bayrhammer-Gedächtnisfischen ab 14.00 Uhr, Rechenwirt
11. Mai 1985:	Landesfischertag 1985: 8.30 Uhr, Mittersill, Bräurupp
14. Sept. 1985:	Arbeiterfischereiverein Salzburg: 14.00 Uhr, Gasthaus Rechenwirt, allgemeines Vereins-Wettangeln

PETER-PFENNINGER-SCHENKUNG LIEFERING

Fischkartenausgabe für:

1. **Revier Ia/Ib (Saalach) und 2 (Siezenheimer Mühlbach):**
   8. März 1985: 17.00 bis 19.00 Uhr, Harrer-Saal, Lehen
   9. März 1985: 13.00 bis 17.00 Uhr, Fischerhaus Liefering
   10. März 1985: 8.00 bis 12.00 Uhr, Fischerhaus Liefering
   16. März 1985: 13.00 bis 17.00 Uhr, Fischerhaus Liefering

2. **Revier 3 (Salzach), 5 (Obere Glan) und 8 (Untere Glan):**
   20. April 1985: 13.00 bis 17.00 Uhr, Fischerhaus Liefering
   21. April 1985: 8.00 bis 12.00 Uhr, Fischerhaus Liefering
   27. April 1985: 13.00 bis 17.00 Uhr, Fischerhaus Liefering
   1. Mai 1985: 9.00 bis 12.00 Uhr, Fischerhaus Liefering

Auskunft: bei Herrn Josef Franze, Kaufhaus Forum, Südtiroler Platz, 5020 Salzburg, Tel. 50 5 36

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

HEERESSPORTVEREIN SALZBURG, SEKT. SPORTFISCHEREI

Einzahlung der Mitgliedsbeiträge

Die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge erfolgt mittels Erlagscheins, der als Mitgliedskarte bezeichnet ist, über die Salzburger Sparkasse auf das auf dem Erlagschein angeführte Konto. Unter Berücksichtigung des Datenschutzgesetzes teilen wir Ihnen mit, daß die Mitgliederverwaltung über das Rechenzentrum (EDV) der Salzburger Sparkasse erfolgt.

Mitgliedsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1985 beträgt S 150,–. Mitglieder, die bis 31. März 1985 den Mitgliedsbeitrag nicht überwiesen haben, verlieren mit Ablauf vom 31. 12. 1985 die Mitgliedschaft. Bei Neueintritt ist zusätzlich eine Besatzgebühr in Höhe von S 200,– einmalig bei Übergabe des Mitgliedsausweises zu entrichten. Für Familienangehörige eines Mitgliedes entfällt die Besatzgebühr, wenn diese über kein eigenes Einkommen verfügen.

Fischen an Besatztagen

An Besatztagen (bei Salmonidenbesatz) ist das Fischen **ausnahmslos** verboten! Die Besatztage sind bei den Kartenausgabestellen bekannt.

Fliegenfischen-»Trockenkurs«

»Was ist eine Nymphe, Fliege, ein Streamer u.s.w.? Wie bindet man eine Fliege auf? Knotenkunde. Wie macht man ein Fliegenvorfach?
14. und 21. März 1985 von 17 bis 19 Uhr
Forum-Kaufhaus, Sportabteilung, Herr Franze; Eintritt frei!

LANDESFISCHEREIVERBAND SALZBURG

Die in den §§ 14ff. des Salzburger Fischereigesetzes (SFG) angeführten **»Fischereischutzpersonen«** haben beim Amte der Landesregierung eine Prüfung für den Fischereischutzdienst abzulegen.
An Lehrbehelfen dazu gibt es:
1. das Buch »Salzburgs Fischerei in Recht und Gesetz«, Ausgabe 1982;
2. den Lehrbehelf zur Prüfung für den Fischereischutzdienst des Landesfischereiverbandes Salzburg.

Diese beiden Behelfe sind beim Landesfischereiverband Salzburg gegen Entgelt erhältlich.
Die Praxis der letzten Jahre hat gezeigt, daß verschiedene Sachgebiete erklärende Worte benötigen. Dem Landesverband ist es gelungen, Herrn Hofrat Dipl.-Ing. Franz Spindler zu einer **Artikelserie** in dieser Zeitung mit dem Ziele zu gewinnen, den Prüfungskandidaten in Fortführung der bisherigen Prüfungsunterlagen einen **ergänzenden Lernbehelf** zu liefern. Dem Autor dankt der Landesverband jetzt schon sehr herzlich. Die Redaktion

Franz Spindler

Gedanken zur Fischereiaufsichtsprüfung

I

Diese Artikelserie hat es sich keinesfalls zur Aufgabe gemacht, bestehende Prüfungsunterlagen ersetzen zu wollen, sondern dem Prüfungswerber verschiedene Zusammenhänge des Paragraphengewirres klarer erscheinen zu lassen.
Durch die Fischereigesetznovelle 1980 (LGBl. Nr. 79/1980) vom 2. Juli 1980 zum Salzburger Fischereigesetz 1969 (LGBl. Nr. 15/1970) in der Fassung des Gesetzes LGBl. Nr. 89/1975 und Nr. 68/1977 wurde im § 14b leg. cit. die Prüfung für den Fischereischutzdienst *neu* geregelt. Nach dieser Bestimmung wurde beim Amt der Salzburger Landesregierung eine eigene Prüfungskommission eingerichtet. Die Prüfung besteht aus einem *schriftlichen* und einem öffentlich abzuhaltenden *mündlichen* Teil (§ 14b Abs. *[4]* SFG).
Der *schriftliche* Teil der Prüfung hat die Abfassung fischereidienstlicher Meldungen oder Anzeigen sowie die Behandlung von Fragen des Fischereibetriebes zum Gegenstand (§ 14b Abs. *[5]* SFG.).
Im *mündlichen* Teil der Prüfung hat der Prüfungswerber nachzuweisen, daß er die für

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

den Fischereischutzdienst erforderlichen besonderen Kenntnisse in folgenden Prüfungsgegenständen besitzt:

a) Fischereirecht und grundlegende Bestimmungen des Wasserrechtes sowie des Natur- und Tierschutzes;
b) Vorschriften über die Rechtsstellung der öffentlichen Wachen und für diese Funktion einschlägigen Bestimmungen anderer Rechtsgebiete;
c) Gerätekunde, einschließlich der zu beachtenden Sicherheits- und Vorsichtsmaßregeln;
d) Fischkunde (Erkennungsmerkmale und Lebensweise der Fische, weidgerechtes Fischen und dergl.);
e) Fischereiwirtschaft;
f) Fischerbräuche;
g) Erste Hilfe bei Unfällen.

Dieser Prüfungsbereich wird im § 14b Abs. (6) SFG. abgehandelt.

Als Unterlagen zum Erlernen des Prüfungsstoffes stehen dem Kandidaten in der Regel die vom Landesfischereiverband herausgegebenen Behelfe, und zwar der »Lehrbehelf zur Prüfung für den Fischereischutzdienst« und »Salzburgs Fischerei in Recht und Gesetz« zur Verfügung. Bei der Ausgabe »Salzburgs Fischerei in Recht und Gesetz« ist unbedingt darauf zu achten, daß die *Ausgabe 1982* verwendet wird.

Bei den bisher durchgeführten Fischereischutzdienstprüfungen hat sich gezeigt, daß es auch eifrigen Kandidaten oft schwer fällt, die Bestimmungen der Gesetze in entsprechenden Einklang zu bringen und das für ein Fischereischutzorgan so notwendige Gesamtbild zu erfassen.

Es soll daher in den folgenden Ausführungen *fortsetzungsweise* versucht werden, die verschiedenen Zusammenhänge aufzuzeigen und somit dem Kandidaten die Erreichung eines positiven Prüfungsabschlusses zu erleichtern. Es können jedoch hiedurch die Prüfungsunterlagen nicht ersetzt werden. Die Kenntnis der übrigen Unterlagen ist nach wie vor erforderlich.

(Fortsetzung in der Ausgabe April 1985)

Der Wallersee im Winterkleid Foto: Kassecker

Franz Kranzinger

Fischerinnung Wallersee

Gleich zu Beginn eines jeden Kalenderjahres ladet die Fischerinnung Wallersee zur Jahreshauptversammlung. Obmann Christl Kapeller kann im Forellenhof des Simon Krieg nicht nur seine Innungsfunktionäre und Aufsichtsorgane, sondern eine Reihe von Gästen begrüßen. Der Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers der Innung, Hans Lerchner, bringt das ganze Aufgabengebiet für die fischereiwirtschaftliche Betreuung des gesamten Wallersees an den Tag, und einige nackte Zahlen können nicht die Mühe und Sorge aller Innungsmitglieder um die Erhaltung dieses herrlichen Voralpensees wiedergeben. Trotzdem sei erwähnt, daß die Innung im vergangenen Jahr einen Gesamtbesatz von S 215.000,– in den See eingebracht hat. Demgegenüber beläuft sich der Ausfang im selben Jahr auf 10.484 Kilogramm. Wenn auch ein gutes Wirtschaftsjahr nach dem Tätigkeitsbericht vorüber ist, gibt es kleinere und größere Probleme in Zukunft zu lösen. Bei der Laichschonstätte am Fenningerspitz wurde der dort angebrachte Zaun widerrechtlich entfernt, und die Gemeinde Schleedorf verlagerte ihr Abwasserproblem durch Verrohrung etwas außerhalb der Gemeinde, bringt aber ihre Geruchs- und Abwasserprobleme im offenen Gerinne immer mehr zum Wallersee hin. Hier werden alle zuständigen Behörden alles unternehmen müssen, um diesen Zustand ehestens abzustellen.

Zu dem offenbar größten Problem um den Wallersee gehört der Wunsch nach einer Seespiegelregulierung. Nicht nur die Interessengemeinschaft der Wallerseepächter, die Umlandgemeinden und nicht zuletzt die Fischerei sind nachdrücklich an der Lösung dieses Problems interessiert. Dazu einige Stimmen zuständiger Ressortleiter beim Amt der Salzburger Landesregierung:

Hofrat Dipl.-Ing. Franz Spindler: »Der derzeitige Zustand beim Wasserspiegel ist wegen der vielen Uferlaicher ein sehr ernstes Pro-

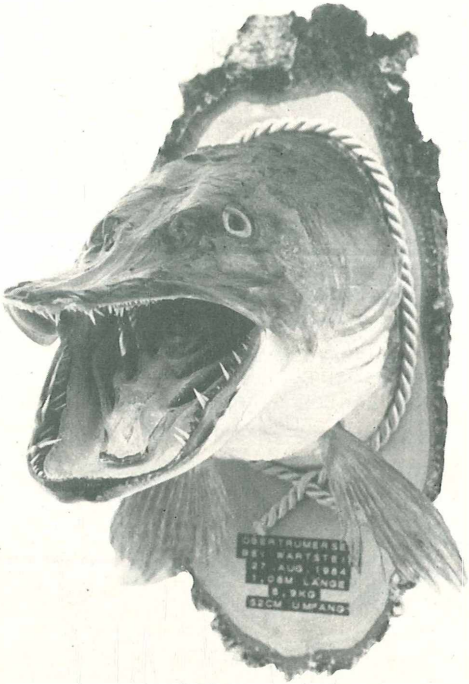
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

blem.« Hofrat Dipl.-Ing. Matthias Kurz, Wasserbau: »Eine Seespiegelregulierung am Wallersee ist derzeit nicht aktuell. Es ist derzeit noch nicht absehbar, wann mit dem Ausbau und der Regulierung der Fischach begonnen und anschließend an die Seespiegelregulierung gedacht werden kann.« Der Naturschutzbeauftragte Dipl.-Ing. Dr. Weinmeister: »Vom Standpunkt des Naturschutzes wäre eine Seespiegelregulierung sehr wesentlich, ja in den nächsten Jahren ökologisch wahrscheinlich notwendig. Der Schilfgürtel wird durch den Niederwasserstand im See und die Folgeerscheinungen effektiv zertrümmert.«

Diese sehr wesentlichen Probleme sind wohl nur auf den Wallersee beschränkt, betreffen aber unser ganzes Umland und unsere Natur.

Der Geschäftsführer konnte auch für die Fischer Erfreuliches verkünden: Die Fischkartenpreise bleiben gleich. Von den Fischereiaufsichtsorganen wurden erfreulicherweise ordnungsgemäß Kontrollen über den ganzen See durchgeführt. Viele Stunden der Freizeit haben diese Kontrollorgane für die ordnungsgemäße und waidgerechte Fischerei am Wallersee gesorgt. Hervorzuheben waren die selbstverständlichen Verbote, vor allem das Verbot der Hilfe mit einem Echolot!

Nach dem Dank des Geschäftsführers und Obmannes der Innung an die Behörden und Ämter, die Fischereiberechtigten und nicht zuletzt an die Aufsichtsfischer und Innungsmitglieder wünschte Christl Kapeller allen Fischern ein kräftiges Petri Heil 1985!



Der im Heft 10 aus 1984 auf Seite 313 abgebildete Hecht ist bereits prächtig präpariert.

Eberhard Koller

FISCHEREI – Revier Pielach II/1 (Huchenrevier) im Unterlauf der Pielach wird auf 10 Jahre neu verpachtet bzw. versteigert.

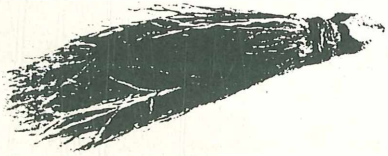
Anfragen unter der Tel.-Nr. 0 27 42 / 42 92

IHR FACHGESCHÄFT FÜR FISCHEREIGERÄTE

SPORTHAUS MARKUS MAIER

Große Auswahl auch für Fliegenfischer, fachmännische Beratung, Lebendköder.
Als Mitglied der Salzburger Sportfischervereine geben wir Tageskarten für Vereinswässer aus.
Freitag keine Mittagssperre!

Salzburg, Rainerstr. 2
Telefon 71 441



BLEIKOPF-HAAR-STREAMER
ZUM Spinnfischen, optimale Pfrillen- und Koppenimitation.
In Salzburg nur in meinem Fachgeschäft erhältlich.

international ZENTRASPORT

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Franz Kranzinger

Der Arbeiterfischereiverein Salzburg

Diese Fischereivereinigung hat in ihren Gewässern auch die leider durch die Hallein Papier AG. schwerst belastete Salzach. Dieses Sorgenkind zog sich daher auch durch die ganze Jahreshauptversammlung am 25. Jänner d. J. Obmann Heinz Baumgartner und seine Funktionäre im Verein trachteten zwar, mit einem Besatz um ca. S 122.000,– für die Sportangler zu wirken, und bemühen sich auch, durch Umweltschutzmaßnahmen das Vereinsleben rege zu erhalten, aber die Umweltbelastung gerade in diesem Fluß ist an der Grenze des Erträglichen angelangt. Trotzdem gab es einen Gesamtausfang von 2.219 Kilogramm Fischen.
Aus dem Tätigkeitsbericht des Obmannes und des Bewirtschafters kam die Vielfalt der Arbeit, das Mühen um die Erhaltung und die Gestaltung der Sportfischerei auch bei einem kleineren Verein zutage. Die versammelten Vereinsmitglieder hatten daher auch allen Grund, ihrem Obmann und den Funktionären herzlich zu applaudieren. Die veranstalteten Neuwahlen ergaben keine Änderungen im Vorstand.
Landesobmann Hans Lerchner und Bezirksobmann Anton Rinnerthaler hielten Grußbotschaften und gingen auch auf die allgemeinen Probleme im Bezirk und im Lande ein. Mit einem frommen Wunsch der Fischer: »Wir wünschen ein sauberes Wasser!« konnte Obmann Baumgartner die Jahreshauptversammlung schließen.

Franz Kranzinger

Der Heeressportverein Salzburg

Die Sektion »Sportfischerei« des HSV Salzburg hielt am 20. Jänner d. J. die Jahreshauptversammlung ab. Oberst Franz Wurm konnte in seinem Tätigkeitsbereicht mit stolzen Zahlen aufwarten. So wurden allein im abgelaufenen Jahr um S 400.000,– Besatzfische angekauft. Über 10.000 Sportfischer konnten sich an den Gewässern des HSV betätigen, und nicht weniger als 5.470 Kilogramm Fische wurden gelandet. Besetzt wurden aber 6.550 Kilogramm Fische. Das Arbeitskommando für die Gewässerreinhaltung leistete allein 2.200 unentgeltliche Überstunden. Ferdinand Ebner als Leiter dieser Institution konnte von Oberst Wurm auch dafür herzlich bedankt werden.
Aus dem Tätigkeitsbericht klang aber auch die eminente Sorge um die Gewässerreinhaltung. Nicht umsonst hat sich ein so hoher Prozentsatz in den »Salzburger Nachrichten« bei einer Umfrage für eine »grüne Salzach« ausgesprochen.
Die Begrüßungsworte der Gemeinde Wals-Siezenheim brachte Bundesrat Bgm. Ludwig Bieringer, der die Fischer mit Landschaftspflegern verglich und den Dank an die Sektion aussprach. Für die Fachvereinigung überbrachte Landesobmann Hans Lerchner die Grüße des Landesfischereiverbandes. Auch Lerchner ging auf den Umweltschutz, besonders aber auf das Anliegen der Novellierung des Wasserrechtsgesetzes, ein.
Für besondere Verdienste um die Sektion Sportfischerei wurden mit dem Silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet: Oberstleutnant Kordulic, Vzltn. Neuhofer und Herr Kronberger. Eine Prämiierung der größten Fänge erhielten die Herren Herstätter, Erber und Wimmer.
Nach einer Vorschau für 1985 konnte Oberst Franz Wurm die Jahreshauptversammlung dieser sehr diszipliniert geführten Sportanglersektion mit einem kräftigen Petri Heil schließen.

Josef Klinger, Lengau/OÖ., mit seinem am 13. August 1984 gefangenen Zander aus dem Wallersee mit 5,20 kg; Länge 75 cm.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Frida Dora Keidel

Der Wallersee

O Wallersee, Du alter See
erzähl' uns keinen neuen Schmäh!
Wenn Kälte Dir das Eis gemacht
heulst Du erbärmlich in der Nacht
schiebst Dich zusammen, daß es kracht.

Erst im Frühling taust Du auf
es tauchen Tuckentlein auf.
Mittags wird die Sonne warm und hell
die Enten schwimmen lieb und schnell.

Kleine Vögel hört man singen
noch ist's zu früh zum Angelschwingen.
Die Fische schlafen noch im Schlamm
und doch möcht' man einen hab'n!

Wallerseefische aber möchten leben!
Und mancher denkt: »Das ist es eben!«

Christian Noisternigg

Wie man Äschen nicht fängt

Als Inhaber einer Jahreslizenz in einem wunderschönen Fluß freute ich mich ganz besonders auf den Äschenfang mit der künstlichen Fliege. Drei Punkte ließen mich zu der Annahme kommen, daß ich auf jeden Fall dabei erfolgreich sein werde. Erstens der Kauf einer Superkohlefaserfliegenrute samt Rolle und Schnur sowie die nötigen Vorfächer und Fliegen. Zweitens meine jahrzehntelange Erfahrung beim Fischen in Seen und Teichen. Drittens meine eigene Überzeugung, daß es nicht schwer sein kann, diese Art des Fischens zu erlernen.
Aber es sollte alles ganz anders kommen – meine Hoffnungen sollten auf den Nullpunkt sinken.
Freilich hatte ich die obligate Lektüre studiert, konnte theoretisch den Roll- oder Peitschenwurf perfekt, kannte alle künstlichen Fliegen, wußte um die Vorfächer Bescheid, wie gesagt – in der Theorie kannte ich mich aus. Nun, etwas viel war es schon, was man da alles wissen sollte, aber...
Dann kam der erste Tag, ein nebliger Morgen, der Wasserstand optimal, das Wasser selbst glasgrün. Erlengebüsch grenzte das Wasser ab, aber Platz genug, um mit der Fliegenrute werfen zu können, so dachte ich jedenfalls. Imposant stand ich auf der Uferpromenade da, nur schade, daß mich niemand dabei sah. Französische Watstiefel an den Füßen, eine englische Fliegenweste mit allen Schikanen zierte meinen Oberkörper, und der Schlappi-Hut war auch neu – es hing sogar noch das Preisschild daran.

Da begann auch schon der Ärger: Ich rutschte mehr die Böschung hinunter als ich ging und verhedderte mich dabei mit dem Vorfach im Gestrüpp. Nur mit Mühe bekam ich dieses wieder frei. Endlich stand ich fast am Wasser, nur die halbmetergroßen Steinblöcke galt es noch zu überwinden. Ja und dann kam der erste Wurf – oder das, was er sein sollte. Schnur hatte ich genug abgezogen, lustig sauste die Fliege durch die Luft, einmal, zweimal – dann war Endstation im Gebüsch. Fest um einen dicken Ast gewickelt, hing sie da oben, unerreichbar für mich. Ein fester Ruck, die Schnur war wieder frei, aber auch frei vom Vorfach.
Ärgerlich war es ja schon, aber ich hatte ja noch ein paar Vorfächer in Reserve – also flott ein neues an die Hauptschnur geknüpft. Fliegen hatte ich ja genug in der Kassette, also kein Problem, dies sollte nur für die Äschen eines werden.

Wieder war es soweit, ich konnte auswerfen und endlich den Äschen auf die Schuppen rücken. Vorsichtig geworden, probierte ich es diesmal mit einem seitlichen Wurf – und er gelang. Ein paar Meter flog die Fliege hinaus, trieb ab, aber ein Fisch wollte nicht beißen. So ging es eine halbe Stunde lang dahin: Fliege reinholen, Fliege auswerfen, bis mir doch die Idee kam, es einmal an einer anderen Stelle zu versuchen. Der Vorsatz war gut, das Gelände schlecht. Ich kam mir wie ein Affe vor, nur stellte ich mich wesentlich schlechter dabei an. Blaue Flecken handelte ich mir in Massen ein, und meine Bekleidung bekam auch ganz schön etwas ab.

Daß man sich am Fischwasser besonders vorsichtig verhalten und sich von den Fischen nicht sehen lassen soll – alles hatte ich außer acht gelassen. Auch, daß man das Fischwasser vor dem Angelgang erkunden sollte, damit man sich die Angelplätze einprägen kann – ich hatte einfach darauf vergessen. Auch wäre es vorteilhaft gewesen, sich genau zu erkundigen, welche Fliege man verwenden sollte, noch besser

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

aber wäre es gewesen, mit einem Könner mitzugehen – aber wer gesteht dies schon ein?
Auf alle Fälle wurde dieser Angelgang ein Fiasko, und die Äschen wurden durch mich eher verscheucht, als mit meinen Fliegen zum Anbiß verleitet. Schließlich resignierte ich, verfluchte die Fliegenfischerei, alles, was damit zusammenhängt, und vor allem meine großen Investitionen zur Beschaffung des Angelgerätes.
Heute weiß ich jedenfalls eines mit Bestimmtheit – nämlich, daß nicht die beste Ausrüstung zum Angelerfolg führt, sondern nur das Wissen im praktischen Sinne und die Erfahrung. Ich kann jedem Anfänger nur eines raten – sich mit einem Profi abzusprechen, sei es im Gerätekauf wie in der Art des Fischens. Ich habe es getan, und der Erfolg gibt mir recht; es kostet nicht viel, nur etwas Selbstüberwindung und Stolz.

Christian Noisternigg

Lustiges Angler-Abc

A = *Ausfang:* Anlaß für falsch ausgefüllte Fangmeldungen.
Albock: ein weiterer Name für die Renke – in der Schweiz gebräuchlich.

B = *Blau:* ist ein Zustand, aber auch eine Zubereitungsart für Forellen.
Blei: auch Brachse genannt, ist ein grätenreicher Fisch – dient in den verschiedensten Formen zur Beschwerung des Angelköders.

C = *Chemikalien:* Übermäßig angewendet, die weder dem Menschen noch der Kreatur gut bekommen.
Carbon: auch Kohlefaser genannt, Baustoff für superleichte Angelruten.

D = *Drill:* die alles entscheidende Phase über den Erfolg beim Fang eines Fisches.
Dunkelheit: letzte Hoffnung des Anglers, doch noch einen Fisch zu fangen – unter Aufbietung aller verbotenen Köder.

E = *Echolot:* ein bei Kennern hochgeschätztes, bei Neidern verdammtes Gerät zum Auffinden der Fische.
Elektrizität: bei Verwendung von Kohlefaserruten garantierte Todesfalle, wie z. B. Überlandleitungen und Gewitter.

F = *Fisch:* entscheidend für das Stimmungsbarometer des Anglers.
Futterstelle: bestgehütetes Geheimnis des Friedfischanglers.

G = *Geduld:* eine oft beim Drill des Fisches vergessene Eigenschaft des Fischers.
Gewässer: soll Lebensraum der Fische sein, wird aber immer mehr zum Ableiten der Industrie-Chemikalien verwendet.

H = *Hänger:* eine finanzielle Einbuße beim Fischen, Anlaß für Wutausbrüche des Fischers.
Haken: für den Fisch meist tödlicher Gegenstand.

I = *Instinkt:* angebliche Eigenschaft vieler Fischer, woran man aber beim Anblick des leeren Setzkeschers zweifeln muß.
Imitationen: von Könnern kunstvoll nachgebaute Naturköder, sollen eine Beißgarantie sein.

J = *Jagdeifer:* führt manchmal zur Überschreitung des Ausfanglimites.
Jagatee: hochprozentiges alkoholisches Getränk, welches garantiert den toten Fisch um etliches wachsen läßt.

K = *Köderfische:* kann man die Schuld geben, wenn die Raubfische nicht beißen wollen.
Kontrollorgan: ein Mensch, dem man alles erzählen kann – der aber nichts glauben will.

L = *Latein:* auch ohne Matura beherrschte Sprache bei Jägern und Anglern.
Lachs: wegen Geldmangels bleibt dieser Fisch der Traum vieler Angler.

M = *Maul:* Freßorgan der Fische, wird auch manchmal einem befohlen, es zu halten – obwohl angewachsen.
Milchner: keine Kuh, sondern der männliche Fisch.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

N = *Nase:* ein immer seltener werdender Fisch, auch Riechkolben mit den wunderlichsten Formen und Gestalten im Gesicht.
Neunauge: kein griechisches Fabelwesen, sondern ein immer seltener werdender Fisch in unseren Gewässern.

O = *Optimist:* ein Fischer, der noch an Wunder, weniger an seine Fähigkeiten glaubt.
Otter: fischt auf alle Fälle besser als der Mensch, vor allem nur, was er benötigt.

P = *Petrus:* Schutzpatron der Fischer, vergißt aber allzu oft seinen Segen zu geben.
Pfrille: ausgezeichneter Köderfisch für die Forellenanglerei.

Q = *Quo Vadis:* welche Fischersgattin frägt dies noch?
Quappe: gefräßiger Laichräuber, ausgezeichneter Speisefisch.

R = *Regen:* bei Fischern Hauptverursacher von Grippe und dem daraus resultierenden Jagatee-Konsum.
Rogner: wird der weibliche Fisch genannt.

S = *Schleppen:* wird eine körperliche Höchstleistung beim Hechtangeln genannt – vorausgesetzt, daß kein Elektroboot verwendet wird.
Schneider: ein bis zu 10 cm groß werdender Schwarmfisch, aber auch ein erfolgloser Fischer wird so benannt.

T = *Trickkiste:* jeder Fischer glaubt, eine solche zu besitzen.
Tauwurm: sehr guter Köder, am besten in der Nacht mit der Taschenlampe zu fangen.

U = *Ufer:* beliebter Aufenthaltsort aller dem Fischen verfallenen Menschen, Abladestelle für allen nur möglichen Unrat.
Universalköder: jeder Fischer glaubt, damit erfolgreich zu sein.

V = *Vorfach:* ist es zu fein, dann hat man bei einem Hänger bestimmt keine Probleme.
Verein: wo nur ein paar das »Sagen« haben.

W = *Wettfischen:* von manchen verflucht, aber von vielen Könnern gesucht.
Wurmbader: ist kein eigener Beruf, sondern ein Angler, der den Wurm unbedingt ersäufen will.

X = Lieber draußen am Wasser bei Sturm und Schnee, als daheim bei einer Xanthippe.

Y = *Yacht:* Wunschtraum vieler Hochseeangler, welcher meistens wegen Geldmangels nur Utopie bleibt.

Z = *Zecke:* ein Parasit, aber auch ein Zuschauer beim Fischen, der alles besser weiß.
Zander: Traumfisch aller Angler, leider gehört zum Fang eine große Erfahrung dazu.

FILI Tel. 0 26 35/24 57

ANGELSCHNÜRE

für alle Angler, Bestellgemeinschaften und Fischereivereine!

Nützen Sie die **sparende** Bestellweise! Preise inkl. MwSt., Zahlg.: NN + Porto, ab öS 800,– portofrei, ab öS 2.500,– 5% Rabatt, ab öS 5.000,– 10% Rabatt.

NEU Fliegenschnüre, Fliegen-Vorfächer, DACRON-Sealines, baking-lines, Vorfachmaterial, Flechtschnüre. Bitte fordern Sie ein Gesamtprogramm an bei

FILI VERSAND

A-2620 NEUNKIRCHEN, PF. 71

GREEN RIVER

türkis, fluoreszierend, bes. weich, Test-kg-Wert = Naßknotenfestigkeit

mm	kg	500 m S-netto p.	1000 m Spule
0,08	0,7	137,–	247,–
0,10	1,0	137,–	247,–
0,12	1,2	137,–	247,–
0,15	1,8	161,–	289,–
0,18	2,3	161,–	289,–
0,20	3,2	169,–	302,–
0,22	3,6	177,–	316,–
0,25	4,6	186,–	335,–
0,28	5,2	192,–	347,–
0,30	6,2	205,–	368,–
0,35	8,5	217,–	391,–
0,40	10,5	230,–	415,–
0,45	13,0	266,–	478,–
0,50	16,0	289,–	520,–
0,60	20,5	321,–	–

BLUE RIVER

braun, hochreißfest, Test-kg-Wert = lineare Festigkeit

mm	kg	500 m S-netto p.	1000 m Spule
0,08	0,7	114,–	213,–
0,10	0,8	114,–	213,–
0,12	1,2	114,–	213,–
0,15	1,6	135,–	250,–
0,18	2,2	135,–	250,–
0,20	2,8	143,–	264,–
0,22	3,4	150,–	279,–
0,25	4,2	150,–	279,–
0,28	5,0	161,–	299,–
0,30	5,8	171,–	316,–
0,35	8,2	181,–	335,–
0,40	10,2	189,–	348,–
0,45	12,8	214,–	395,–
0,50	15,5	242,–	447,–
0,60	20,0	277,–	–

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Salzburgs Fischerei 73-80